



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIX. Junius. Hospitabitur, & pascet & potabit ingratos. Et ad hæc amara audiet. Er wird beherberget und wird die Undanckbaren speisen und träncken. Und darneben auch bittere Worte anhören. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

verflucht/ aber verzehret nicht. Niemand
darüber haben für zu gedenden/ wer
wollt in einem solchen Feuer
zu werden? Was es auch nicht
mehr/ besser/ beffriger/ schärffer/ und
zarter/ als unser Feuer/
wäre es doch genung/ daß es unaus-
sprechlich ist. Unterdesse mercke/ das
dein Herr die Scheuren Seine Scheu-
ren nennet/ in welche der Weisen ge-
samlet wird. In horreum suum.

in seine Scheuren. Hingegen das
Feuer nennet er nicht Sein Feuer/ in
welchem die Spreu verbrennet werden.
Dann von ihm kommt das Heyl/ aber
nicht das Verderben des Menschen.
Perditio tua ex te Israel: rancum mo-
do in me auxilium tuum, O Israel/ dein
Verderben kommt von dir her.
Dann allein deine Hülffe stehet bey
mir. Osee 13. v. 9.

XIX. Junius.

Hospitabitur, & pascet & potabit ingratos. Et ad hæc amara
audiet.

Er wird beherberget und wird die Undankbaren speisen und
träncken. Und darneben auch bittere Worte anhören.

Eccl. 29. v. 32.

1. Betrachte/ daß in diesem Text
durch den Gast billich könne
Jesus Christus verstanden werden/
womert in dem Allerheiligsten Sacra-
ment des Altars zu dir kommt. Ho-
spes eram, & collegistis me, Ich
war ein Gast/ und ihr habt mich
beherberget. Math. 25. 35. Dann
wird er warhafftig ein Gast deiner
Seele. Aber siehe/ wie ein grosser
Unterschied zwischen ihm und andern
Gästen sey! Wann andere Gäste in
ein Haus kommen/ so kommen sie
damit sie dir zu essen geben/ son-
dern damit du ihnen zu essen gebest.
Denn/ als Abraham selbst die drey
fremde Engel beherberget/ welche als
drey Gäste vom Himmel zu ihm kom-

men sind/ hat er wohl gewußt/ daß es
nicht ihnen/ sondern ihm zustehe/ umb
Speise und Trancck sich zu bemühen;
wie er dann auch alsobald zu der Heerde
Vieh gelauffen/ & tulit inde vitu-
lum tenerimum, und hat das zar-
teste Kalb geholet. Gen. 18. v. 7.
Dann die Gast-Freyheit der Men-
schen bestehet darinnen/ daß derjenige
zu essen gebe/ welcher beherberget/ und
nicht derjenige welcher beherberget wird.
Dein Herr aber ist ein ganz anderer
Gast. Dann/ gleich als wann es nur
eine geringe Ehre wäre/ daß er zu dir/
als dem schlechtesten Erdwurm/ kömte/
so will er dir noch dazu eine köstlich
Mahlzeit halten. Hospitabitur & pa-
scet, & potabit; Er wird beherber-
get/

get / und wird speisen und träncken.
 Aber mit was für Speisen? Mit den-
 fenigen / welche er aus seinem selbst eige-
 nen Leibe machet. Darüber sollst du
 dich zum höchsten verwundern! dann
 die Mütter erhehren zwar ihre Kinder
 mit eigener Milch / also daß sie zugleich
 sind / & pasci, & potati, gespeiset und
 geträncket. Aber mit dem Mütter-
 lichen Fleische selbst werden sie nie-
 mahls gespeiset / und aus ihren Adern nie-
 mahls geträncket. Sondern / du wirst
 vielmehr etliche Mütter finden / welche
 von dem Fleische ihrer Kinder sind ge-
 speiset worden; gleichförmig dem / was
 in 5. Schrift gesagt wird: Comedes
 fructum ventris tui, Du wirst die
 Frucht deines Leibes essen. Deut.
 28. v. 12. Ja / man findet Mütter /
 welche ihre Kinder zu einer Speise ge-
 kocht haben / und gleichwohl für barm-
 herzig ausgegeben worden sind.
 Manus mulierum misericordium
 coxerunt filios suos, Die Hände
 der barmherzigen Weiber haben
 ihre Kinder gekocht. Thr. 4. v. 10.
 Aniso siehe ein wenig / wie groß die
 Barmherzigkeit deines HErrn sey!
 2. Betrachte / daß nicht allein ge-
 sagt wird pascet, er wird speisen;
 sondern auch / potabit, er wird trän-
 cken. Wie dann hingegen auch nicht
 allein gesagt wird / potabit, er wird
 träncken / sondern auch pascet, er
 wird speisen; damit dir angezeigt
 würde / daß er dir eine vollkommene

Mahlzeit gebe / wann er dir speisen
 in dem Allerheiligsten Sacrament
 dargiebet. Die Speise ohne Trank
 oder der Trank ohne Speise ist
 eine Mahlzeit / aber keine vollkom-
 mene Mahlzeit / welche in beiden
 gleich bestehet. Dahero sagt der HErr
 pascet & potabit, er wird speisen
 und träncken. Nicht alle aber
 ge / welcher sein Fleisch verachtet
 auch zugleich sein Blut verachtet; und
 welcher sein Blut verachtet / nicht
 zugleich sein Fleisch verachtet; sondern
 damit dir zu wissen gemacht würde /
 er dir die vollkommenste Mahlzeit
 vollkommener Erhaltung deines
 Lebens gebe. Zu dem gleichzeitigen
 selbst in dem Heil. Sacrament
 zweyen unterschiedlichen Sacramen-
 ten des Brods und des Weins hat er
 wollen / damit es auch die
 gern Mensch; desto besser
 also kanst du diese Dinge
 deinen Gedanken unterleiden
 ja du sollst sie unterscheiden / damit du
 ihren Geschmack desto besser ver-
 stehen könnest. Was ist aber
 der Dinge; so dein HErr für dich ge-
 Sacrament von ihm absonderlich
 hinterlassen worden zu einem
 niß seines Todes. Mortem Domini
 ni annuntiabit, donec veniat. Er
 wird den Tod des HErrn
 kündigen / bis daß er kommt. 1. Cor.

Aber dieses ist kein gemeiner/
 sondern ein gewaltthätiger / scharffer/
 gemüthlicher / und blutiger Durst gewe-
 send / daher / damit du dich / in Em-
 pfang dieses H. Sacraments / seines
 heiligen Lebens und Sterbens erin-
 nert / so gedencke / daß du empfangest
 das Leben / der für dich ein Raub des To-
 des worden; und daß du empfangest das
 Blut / für dich aus dem Leibe ganz
 hinweg / gleich einem Wasserbache / ge-
 strömet. Auf solche Weise wird dei-
 ne Volligkeit vollkommen seyn.

3. Betrachte / daß es auffer allem
 Wunder ein großes Wunder sey / daß
 der Herr / wie gefaget worden / selbst
 zu uns vollkommenen Nahrung giebt;
 welches doch ein größeres Wunder
 daß er sich den undanckbarn Menschen
 zu seiner Nahrung giebt. Hospitabitur,
 & pascer. & potabit ingratos, Er
 wird herüber get / und wird die Un-
 danckbaren speisen und träncken /
 was gleichwohl geschieht es. Wie wenig
 ist dem Herrn danckbar für die un-
 beschreibliche Gutthat / da er uns sich
 speisen in dem Heil. Sacrament hat
 lassen? Ja sie sind ihm auff das
 unbeschreibliche undanckbar; dann es geschieht
 täglich / daß ihn viel unter der feibigen
 Speis empfangen / nach wenig Tagen
 aber vertreiben sie ihn widerum von
 sich / und beherbergen dafür den Teuf-
 sel in ihrem Herzen. Dieses ist eine
 so große und barbarische Undanckbar-
 Junius.

keit / daß man es niemahls genugsam
 fassen kan. Und gleichwohl siehet sie
 Gott zuvor / wann er zu dir komt.
 Ja er siehet sie nicht nur zuvor / sondern
 er weiß sie gewiß. Sciebat eam,
 quisnam esset, qui traderet eum,
 Er wußte wer derjenige wäre / der
 ihn verrathen solte. Joan. 13. v. 11.
 Und gleichwohl unterläßt er nicht zu
 kommen / gleich als ob du ihm ewig wä-
 rest auff die höchste getreu gewesen. O
 Wunder über alle Wunder! Die Un-
 danckbarkeit giebt genugsame Ur-
 sache / alle Gutthat von demjenigen
 wiederum hinweg zu nehmen / dem sie
 erwiesen worden. Aniezo gedencke /
 wie viel eine größere Ursache gegeben
 werde / daß solche Gutthat gar nicht er-
 zeiget werde. Und gleichwohl pflegt
 der Herr diese den undanckbarn
 nicht allein zu erzeigen / sondern
 nachdem er sie erzeiget hat / kommt er
 wiederum / und erzeiget sie unendliche
 mahl. Daher wird nicht gefaget / pascit
 & potat, er speißt und träncket; son-
 dern pasceret & potabit, er wird
 speisen und träncken.

4. Betrachte / daß dir zwar allezeit
 eine iede Undanckbarkeit sehr hart vor-
 kommt zu ertragen; aber diejenige ist
 viel härter / so dir von einem wiederfähret
 welchen du täglich in deinem Hause an
 deinem Tische hast. Qui edebat pa-
 nes meos, magnificavit super me
 supplantationem, Der mein Brod
 N n n aße

Handwritten text on the book's spine, including the words "welche" and "Herr".

asse / hat mich unter die Füße getre-
 ten. Psal. 40. v. 10. Du wirst dich zwar
 bisweilen überwinden können / einem
 Undankbaren eine Gutthat zu erzei-
 gen / ihm einmahl eine Gnade bey dem
 Fürsten auszubringen / einen Ring o-
 der Kleid zu schencken / oder eine andere
 Höflichkeit zu erweisen / aber daß du
 ihn unablässlich auff deine Unkosten er-
 halten solltest / wirstu dich in Ewigkeit
 nicht überwinden können / dieweil es
 dich gedüncket / als würdest du eine
 Schlange in deinem Schoffe erhalten.
 Und gleichwohl siehestu / daß Christus
 Jesus eben dieses unablässlich thut.
 Pasceat & potabit ingratos, Er wird
 die Undankbaren speisen und trän-
 cken. Es ist für das höchste Wunder
 gehalten worden / als der H. Ambro-
 sius kommen ist / dem Verräther die
 Nahrung zu ertheilen / welcher ihm auff
 eine grausame Weise nach seinem Le-
 ben gestellet hat. Aber dieses Wun-
 der über Christus alle Tage aus / und
 zwar mit solchem Unterschiede / daß der
 Heil. Ambrosius es demjenigen gethan
 hat / welcher ihn hat verrathen wollen;
 Christus aber thut es demjenigen / von
 welchem er weiß / daß er ihn noch hin-
 fürs öftters verrathen wird. Qui
 manducat meum panem, levabit
 contra me calcaneum suum, Der
 mein Brod isset / der wird wider
 mich die Ferren auffheben. Joan
 13. v. 18. Er sagt nicht / levavit

er hat sie auffgehoben; sondern
 vabit, er wird sie auffheben.
 5. Betrachte / damit das Wesen
 auff's höchste komme / nachdem
 Herr denen Menschen alle Gerech-
 tigkeit erzeiget hat / so hat er solche
 te von ihnen anhören müssen / die
 billich hätten sollen zum Herrn
 Et ad hæc amara audierit, die
 darneben wird er auch bitter
 te hören. Was sind aber diese
 Worte / die er anhört? Gehör
 gen / welche die Menschen wider
 führen / als ob er sie nicht sehr
 Dillexi vos, dicit Dominus
 xialis, in quo dilexisti nos? Ja
 be euch geliebet / sagt der Herr
 ihr habt gesagt / worin hat
 uns geliebet? Malach. 1. v. 2.
 se Klagen werden schon lange auf
 Welt geführt. Aber nicht
 zeit unerträglich gewesen hat
 aniego nicht allein unerschöpflich
 dern auch auff keine Weise
 schuldigen / nachdem sich uns der
 selbst in dem H. Sacrament
 ster Liebe geschencket hat. Die
 grosse Liebe er uns erzeiget hat /
 er selbst unsere Speise ist werden
 groß war auch seine Begierde
 bey uns zu seyn / und uns gleich
 verleibet zu werden! Wie kam
 zweiffeln / daß dir derjenige
 cke / der dir sich selbst schencket
 andere Geschenke / die er dir

...geringer / als diese. Hader nicht
...liche Ursache / jornig zu werden / wahn
...habet / das du ein Misttrauen tragest /
...der geringere von ihm zu empfangen /
...wahr aus der größten Liebe das meh-
...re hat gegeben? Pereat Samaria,

que ad amaritudinem concitavit
Deum suum, Samaria soll zu
Grunde gehen / weil es seinen Gott
zur Bitterkeit betwogen hat. Osee
14. v. 1.

XX. Junius.

Scimus, quoniam diligentibus Deum omnia cooperantur in
bonum iis, qui secundum propositum vocati sunt sancti.

Wir wissen / das denen / die Gott lieben / alle Dinge zum Gu-
ten mitgedeyen / denenjenigen / die nach dem Vorsatz sind heil-
ig beruffen worden. Rom. 8. v. 28.

Erachte das grosse Glück
Derjenigen / welche sich ernst-
lich begehren / Gott zu lieben; dann
alle Dinge gedeyen ihnen zum Guten.
Diligentibus Deum omnia coope-
rantur in bonum, Denen / die
Gott lieben / gedeyen alle Dinge
zum Guten. Auf dieser Welt ist es
schon angeordnet / das die schlechtere
Vornehmen und Edle-
ren dienen sollen. Qui stultus est,
serviet sapienti, der ein Narr ist /
dient dem Weisen. Prov. 11.
Dahero muß endlich alles den
gütlichen Menschen dienen / welche
sich begehren / Gott ernstlich zu lieben /
welche auf Erden warhaftig
edel / groß / herrlich / und zu der ewigen
Ewigkeit auserwehlet sind. Qui se-
cundum propositum vocati sunt
sancti, welche nach dem Vorsatz
sind heilig beruffen worden. Aber

was ist endlich ihr Beruff zur Selig-
keit? Ist es vielleicht etwas anders /
als der festeste Wille Gottes / dich selig
zu machen? Nein / es ist nichts anders.
Propositum miserendi, es ist ein
Vorsatz / Barmherzigkeit zu erzei-
gen / wie es der H. Augustinus vielfäl-
tig mit eben diesen Worten nennet. Da-
hero ist billich / das dieser Wille erfüllet
werde. Omnis voluntas mea fiet;
Alle mein Wille wird geschehen.
Ila. 46. v. 10. Dann durch den Vor-
satz wird ein fester / starrer / und endli-
cher Wille angedeutet. Damit also
dieser Wille erfüllet werde / trägt Gott
für die Auserwehleten eine absonderliche
Sorge. Oculi Domini super Ju-
stos, die Augen des H. Ernn sind über
die Gerechten. Er führet sie /
er leitet sie / er behütet sie / also das ihnen
alles / was ihnen begegnet / zum Guten
gedepet / das ist / zum Heyl ihrer See-
len.

Ann n 2 len.